

EWE TEL: Einsparungen in Millionenhöhe dank gridlux

Die Challenge

Die EWE baut derzeit im gesamten Nordwesten das Glasfasernetz aus und ist somit mitverantwortlich für ca. 10% des gesamten Ausbaus in Deutschland. Bei so einem großflächigen Ausbau stellen sich natürlich folgende Fragen: Welche Teilgebiete gibt es überhaupt und wo fängt man an? Wie hoch ist der Aufwand bzw. die Tiefbaukosten für ausgewählte Gebiete und wie sieht es mit der Abschlussquote aus? Mit den bestehenden Softwarelösungen hätten diese Fragen in Jahren beantwortet werden können – unvorstellbar im heutigen Wettbewerb um die lukrativsten Gebiete.



Unsere Lösung

Mit Hilfe von KI gestützten Algorithmen haben wir die für die EWE TEL lukrativsten Ausbaugebiete identifiziert und berechnet. Durch die mitgelieferte Rangliste kann die EWE TEL ihre Ressourcen im Ausbaivorhaben nun effizient allokkieren.

Im Online-Tool haben die Mitarbeiter die Möglichkeit bereits berechnete Teilgebiete neu zu bewerten und zu optimieren und das alles komplett digital.



Das Ergebnis

Die EWE TEL konnte dank gridlux einen niedrigen siebenstelligen Betrag bei der FTTH/FTTB-Grobplanung einsparen. Üblicherweise benötigt man mehrere Mitarbeiter die sich mit der Teilgebietsfindung, Planung und Aufwandsindikation befassen. In Zukunft können diese Ressourcen wertschöpfender eingesetzt werden. Der strategische Vorteil der Dank gridlux erzielt werden konnte ist der massive Zeitgewinn. Für das zu planende Gebiet der EWE TEL hätte der Fachbereich ca. 3 Jahre benötigt. Diese Aufgabe erledigt gridlux in wenigen Minuten.





Interview mit Andreas Diesner

Projektleiter für die FTTH-Ausbauplanung von EWE

gridlux: Hallo Andreas, wer bist du und was machst du?

AD: Hallo, mein Name ist Andreas Diesner. Ich bin 35 Jahre alt und Projektleiter für die FTTH-Ausbauplanung von EWE. Zu meinen wesentlichen Aufgaben zählt die Erstellung einer FTTH Planungs- und Realisierungsdatenbank und einem FTTH Adresspool. Darüber hinaus übernehme ich strategische Aufgaben und bin für die Prozessentwicklung und -Optimierung verantwortlich.

gridlux: Ende 2018 habt ihr mit Data Science Kollegen an einer sogenannten Brain-Wave teilgenommen: Was war euer Ausgangsproblem?

AD: Die Herausforderung lag darin potentielle Glasfaserausbauggebiete im EWE Vertriebsgebiet zu identifizieren und die mit dem Ausbau verbundenen Kosten abzuschätzen. Schnelle Berechnungen waren zu dem Zeitpunkt, mit den gängigen technischen Hilfsmitteln, nicht möglich. Der ganze Prozess war nicht durchgängig digitalisiert und daher sehr zeit- und ressourcenintensiv.

gridlux: Was war die grobe Lösungsidee?

AD: Die Erwartungshaltung war sehr hoch. Im Prinzip wollten wir ein Tool, welches potentielle Teilgebiete identifiziert, die Aufwände pro Gebiet optimiert berechnet, und in einem Ranking abbildet, um die Frage zu beantworten, welche Gebiete für den initialen Ausbau lohnenswert sind. Hervorheben möchte ich hier die gemeinsame, bereichs- und fachübergreifende Ausarbeitung der Lösung. Die Lösung konnte Dank dessen in sehr kurzer Zeit umgesetzt werden.

gridlux: Wie sah die Lösung dann konkret aus?

AD: gridlux hat mit Hilfe künstlicher Intelligenz ein Verfahren entwickelt, welches interessante Ausbauggebiete für uns identifiziert und automatisiert berechnet. Was früher Wochen und Monate gedauert hat, geschieht jetzt in Sekunden und Minuten. Basierend darauf haben wir in kurzer Zeit die FTTH Beauftragung der Landkreise Aurich, Friesland und der Stadt Jever angestoßen. Diese Gebiete werden nun Ende 2019 Anfang 2020 erschlossen.

gridlux: Was waren die Ergebnisse bei euch?

AD: Der Anfrage- bzw. Gebietsauswahlprozess wurde dank gridlux digitalisiert. Dadurch haben wir den manuellen Planungsaufwand deutlich reduziert und sparen wertvolle Arbeitszeit. Für das gesamte EWE Vertriebsgebiet wurde Transparenz geschaffen. Auf Basis der Ergebnisse konnten wir feststellen welche Gebiete noch attraktiv sind und sofort in die Beauftragung gehen.

gridlux: Wer kann von gridlux noch profitieren?

AD: Aus meiner Sicht könnte das gridlux Online-Tool auch interessant sein für Planungsbüros, die wahrscheinlich vor den gleich Herausforderungen wie wir stehen. Darüber hinaus könnten auch Kommunen davon profitieren, da sie durch gridlux in die Lage versetzt werden zukünftige Ausbauentscheidungen daten- und faktenbasiert zu treffen.

gridlux: Vielen Dank für das Gespräch, Andreas!